

JC17 Rec'd PCT/PTO 23 JUN 2005

**ERZEUGUNG ABSTIMMBARER PICOSEKUNDEN LICHTIMPULSE IM SICHBAREN  
SPEKTRALBEREICH**

- 5 Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zur Erzeugung abstimmbarer Lichtimpulse im sichtbaren Spektralbereich, mit einem Lasersystem, das Femtosekunden-Lichtimpulse im infraroten Spektralbereich emittiert, und mit einem optischen Frequenzkonverter zur Konversion der Wellenlängen der Lichtimpulse in den sichtbaren Spektralbereich.
- 10 Lasersysteme, die in der Lage sind, Femtosekunden-Lichtimpulse zu erzeugen, werden in der physikalischen Grundlagenforschung und auch in anderen Forschungsgebieten zunehmend angewendet. Mit derartigen Lasersystemen können schnelle physikalische, chemische und biologische Prozesse quasi in "Echtzeit" beobachtet werden. Kommerzielle Einsatzfelder für Femtosekunden-
- 15 Lichtimpulse erzeugende Lasersysteme bestehen auf den Gebieten der Materialuntersuchung und -bearbeitung, auf dem Gebiet der Medizin sowie auf dem so genannten "Life-Science"-Gebiet. Als konkrete Anwendungen sind die Multi-Photonen-Mikroskopie sowie die optische Kohärenz-Tomographie beispielhaft zu nennen.
- 20 In der jüngeren Vergangenheit hat sich außerdem die so genannte zeitaufgelöste Fluoreszenzspektroskopie zu einer wichtigen Untersuchungsmethode auf dem Gebiet der Chemie, der Biochemie, der physikalischen Chemie und auch der Halbleitertechnologie entwickelt. Bei der zeitaufgelösten Fluoreszenzspektroskopie wird in der Regel die Lebensdauer eines angeregten
- 25 Zustands eines verwendeten Fluorophors bestimmt. Dies ist die mittlere Zeit, die ein einzelnes Fluorophor-Molekül im angeregten Zustand verbringt, bevor es

unter Abstrahlung eines Fluoreszenzphotons in den Grundzustand zurückkehrt. Die Lebensdauer ist spezifisch für das jeweilige Fluorophor und seine lokale Umgebung, sodass die Fluorophor-Moleküle gewissermaßen als Sonden zur Untersuchung der interessierenden mikroskopischen Prozesse eingesetzt werden. Anhand unterschiedlicher Lebensdauern ist es beispielsweise auch möglich, zwei oder mehr verschiedene Fluorophore mit überlappenden optischen Absorptions- und Emissionsspektren zu unterscheiden, wodurch die Anwendungsmöglichkeiten weiter verbessert werden. Derartige Untersuchungen kommen beispielsweise bei der automatisierten Wirkstoffsuche (HTS engl. "high throughput screening") zum Einsatz.

Als so genannte Marker werden bei der zeitaufgelösten Fluoreszenzspektroskopie derzeit zumeist Fluorophore eingesetzt, deren Lebensdauer im Bereich zwischen einigen 100 ps und wenigen 100 ns. Eine kurze Lebensdauer ist in der Regel von Vorteil, da durch wiederholte Messung und Mittelung ein geringes Signalrauschen erreicht werden kann. Gleichzeitig ergeben sich aus der kurzen Lebensdauer hohe Anforderungen an die Impulslänge von zur Anregung der Fluorophore eingestrahlten Lichtimpulsen. Die Impulslänge muss auf jeden Fall kurz gegenüber der Lebensdauer der Fluorophore sein. Zu beachten ist außerdem, dass die Anregungsspektren der in der Praxis in Frage kommenden Fluorophore im Wesentlichen im sichtbaren Spektralbereich liegen. Die Zahl der bei bestimmten Untersuchungsobjekten für die zeitaufgelöste Fluoreszenzspektroskopie verwendbaren Fluorophore ist in der Regel durch das experimentelle Umfeld und durch die spezifischen Wechselwirkungen mit dem Untersuchungsobjekt stark begrenzt, sodass sich Einschränkungen hinsichtlich der Wellenlänge der Lichtimpulse ergeben.

Davon ausgehend liegt der vorliegenden Erfindung die Aufgabe zugrunde, eine Lichtquelle, insbesondere für die zeitaufgelöste Fluoreszenzspektroskopie, bereitzustellen, die Lichtimpulse mit einer Impulsdauer im Pikosekundenbereich liefert, wobei die Wellenlänge der Lichtimpulse im Wesentlichen über den gesamten sichtbaren Spektralbereich abstimmbar sein soll.

Diese Aufgabe löst die vorliegende Erfindung ausgehend von einer Vorrichtung der eingangs genannten Art dadurch, dass die Wellenlänge der von dem

Lasersystem emittierten Lichtimpulse abstimmbar ist und dass ein optischer Strecker vorgesehen ist, mittels welchem die Impulsdauer der frequenzkonvertierten Lichtimpulse auf mindestens 1 ps vergrößerbar ist.

5 Gemäß der Erfindung werden also mittels eines geeigneten Lasersystems zunächst Femtosekunden-Lichtimpulse im infraroten Spektralbereich erzeugt, die eine ausreichend hohe Impulsenergie (Größenordnung Nanojoule) haben, sodass die Wellenlänge der Lichtimpulse mittels eines Frequenzkonverters ansich bekannter Art unter Ausnutzung entsprechender nichtlinearer optischer Effekte in den gewünschten sichtbaren Spektralbereich konvertierbar ist. Die  
10 frequenzkonvertierten Lichtimpulse werden dann gemäß der Erfindung mittels eines optischen Streckers auf die gewünschte Impulsdauer von bis zu 1000 ps gebracht. Für die zeitaufgelöste Fluoreszenzspektroskopie werden Lichtimpulse mit einer Impulsdauer im Bereich von 1 ps bis zu 1000 ps benötigt. Für die meisten Anwendungen sind Lichtimpulse mit einer Impulsdauer im Bereich  
15 zwischen 10 und 100 ps erforderlich. Die Wiederholungsrate der Lichtimpulse sollte im Bereich von bis zu 250 MHz liegen.

Die erfindungsgemäße Vorrichtung eignet sich selbstverständlich auch als abstimmbare Lichtquelle, die quasi-kontinuierliches Laserlicht für die normale, d.h. nicht zeitaufgelöste Fluoreszenzspektroskopie liefert.

20 Der gemäß der Erfindung eingesetzte Frequenzkonverter kann einen oder mehrere Frequenzverdoppler üblicher Art umfassen. Als Frequenzverdoppler können z. B. kommerziell erhältliche SHG-Kristalle (engl. "second harmonic generation") oder auch so genannte periodisch gepolte Kristalle oder geeignete Wellenleiterstrukturen zum Einsatz kommen.

25 Außerdem kann bei der erfindungsgemäßen Vorrichtung ein optisches Frequenzfilter vorgesehen sein, das dem Frequenzkonverter entweder vor- oder nachgeschaltet ist. Das je nach Anwendungsfall verwendete nichtlineare optische Element zur Frequenzkonversion der Lichtimpulse in den sichtbaren Spektralbereich kann außerdem die Funktion des optischen Streckers und des  
30 Frequenzfilters erfüllen. Aufgrund der für die Frequenzverdopplung einzuhaltenden Phasenanpassungsbedingungen erfolgt die Frequenzkonversion

in der Regel schmalbandig, was einer spektralen Filterung des frequenzkonvertierten Lichtes gleichkommt. Aufgrund der Schmalbandigkeit ergibt sich in den meisten Fällen auch eine zeitliche Streckung der Lichtimpulse.

In Abhängigkeit von dem verwendeten nichtlinearen optischen Element zur  
5 Frequenzkonversion muss dementsprechend bei der erfindungsgemäßen Vorrichtung nicht unbedingt ein separates optisches Element vorgesehen sein, das die Funktion des optischen Streckers erfüllt.  
Zweckmäßigerweise sollte die Wellenlänge der von dem Lasersystem emittierten Lichtimpulse in einem ausreichend großen Bereich, nach Möglichkeit  
10 wenigstens zwischen  $1\text{ }\mu\text{m}$  und  $2\text{ }\mu\text{m}$  abstimmbar sein, damit sich eine ausreichend große Abstimmbarkeit, nach Möglichkeit im gesamten sichtbaren Spektralbereich, für die frequenzkonvertierten Lichtimpulse ergibt. Idealerweise ist das Lasersystem so weit abstimmbar, dass durch Frequenzkonversion gemäß der Erfindung der gesamte sichtbare Spektralbereich zuzüglich des  
15 daran angrenzenden ultravioletten (UV) und nahen infraroten (NIR) Spektralbereichs abgedeckt werden kann. Falls gemäß der Erfindung als Frequenzkonverter ein einfacher Frequenzverdoppler verwendet wird, ergibt sich bei einer Abstimmbarkeit der Wellenlänge der von dem Lasersystem emittierten Lichtimpulse zwischen  $800\text{ nm}$  und  $2\text{ }\mu\text{m}$ , beispielsweise eine  
20 spektrale Abdeckung am Ausgang der erfindungsgemäßen Vorrichtung zwischen  $400\text{ nm}$  und  $1\text{ }\mu\text{m}$ , sodass nahezu der vollständige sichtbare Spektralbereich einschließlich des nahen infraroten Spektralbereichs abgedeckt ist.

Der optische Strecker der erfindungsgemäßen Vorrichtung kann zweckmäßigerweise durch wenigstens ein dispersives optisches Element  
25 gebildet werden, das dem Frequenzkonverter nachgeschaltet ist. Der optische Strecker kann auch mehrstufig ausgebildet sein und beispielsweise aus einem Glasstab bestehen, dem eine disperse Glasfaser nachgeschaltet ist. In der ersten Stufe kann eine Vergrößerung der Impulsdauer der frequenzkonvertierten Lichtimpulse von ca.  $100\text{ fs}$  auf ca.  $1\text{ ps}$  erfolgen, während in der zweiten Stufe  
30 die Impulsdauer weiter von  $1\text{ ps}$  auf die gewünschten  $10$  bis  $100\text{ ps}$  vergrößert wird. Insgesamt sollte für die zeitaufgelöste Frequenzspektroskopie die Impulsdauer der frequenzkonvertierten Lichtimpulse in dem genannten Bereich

justierbar sei. Dabei ist zu berücksichtigen, dass für die zeitaufgelöste Fluoreszenzspektroskopie in der Regel eine mittlere spektrale Leistungsdichte von mehr als 1 mW pro Nanometer, vorzugsweise mehr als 10 mW pro Nanometer benötigt wird.

- 5    Gemäß der Erfindung ist ein Lasersystem erforderlich, das sowohl leistungsstarke als auch spektral variable Lichtimpulse im infraroten Spektralbereich emittiert. Dieses Lasersystem sollte, insbesondere für die Anwendung auf dem Gebiet der zeitaufgelösten Fluoreszenzspektroskopie, kostengünstig und einfach bedienbar sein.
- 10   Bisher wurden Femtosekunden-Lichtimpulse hoher Leistung im Labor üblicherweise mittels Titan-Saphir-Lasersystemen erzeugt. Diese Systeme sind nachteiligerweise sehr teuer, justageaufwendig und umständlich in der Handhabung. Auch ist die Durchstimmbarkeit des optischen Spektrums der erzeugten Lichtimpulse bei solchen Lasersystemen nicht zufrieden stellend.
- 15   Heutzutage geht man dazu über, Femtosekunden-Lichtimpulse mit Impulsenergien von einem Nanojoule und mehr mittels rein faserbasierten Lasersystemen zu erzeugen. Derartige Systeme bestehen üblicherweise aus einer gepulsten Laserlichtquelle, die Femtosekunden-Lichtimpulse im Energiebereich von 100 Pikojoule emittieren. Diese Lichtimpulse werden dann
- 20   mittels einer optisch gepumpten Verstärkerfaser verstärkt, sodass die Lichtimpulse im gewünschten Impulsenergiebereich zur Verfügung stehen.

- Beispielsweise aus der EP 1 118 904 A1 ist eine Vorrichtung zur Erzeugung abstimmbarer Lichtimpulse vorbekannt. Die bekannte Vorrichtung arbeitet mit einer speziellen nichtlinearen optischen Faser, mittels welcher das optische
- 25   Spektrum von Femtosekunden-Lichtimpulsen, die von einer geeigneten gepulsten Laserlichtquelle geliefert werden, unter Ausnutzung solitonischer Effekte und des Raman-Effekts gezielt modifiziert werden kann. Zur Variation des Spektrums der erzeugten Lichtimpulse wird bei dem in der genannten Druckschrift beschriebenen System die Intensität des in die nichtlineare optische
- 30   Faser eingekoppelten Lichts variiert. Daraus ergibt sich unmittelbar der Nachteil, dass bei dem vorbekannten System das gewünschte optische Spektrum der

erzeugten Lichtimpulse von der Impulsenergie abhängt. Eine unabhängige Variation der Impulsenergie und der Wellenlänge der Lichtimpulse ist dementsprechend mit dem vorbekannten System nicht möglich. Ein weiterer Nachteil besteht darin, dass bei dem vorbekannten System die eingesetzte nichtlineare optische Faser eine Länge von mehreren 10 m aufweisen muss, damit der gewünschte Raman-Effekt in ausreichendem Maße wirksam wird. Durch die lange Laufstrecke kann es zu einem unerwünschten Kohärenzverlust der erzeugten Lichtimpulse kommen.

Zur Vermeidung der skizzierten Nachteile kann bei der erfindungsgemäßen Vorrichtung ein Lasersystem zum Einsatz kommen, das zur Erzeugung der abstimmbaren Lichtimpulse eine nichtlineare optische Faser aufweist, mittels welcher das optische Spektrum von Femtosekunden-Lichtimpulsen unter Ausnutzung rein solitonischer Effekte modifizierbar ist, wobei der nichtlinearen optischen Faser ein optischer Kompressor vorgeschaltet ist.

Wie sich zeigt, führen nichtlineare Prozesse in der Faser, in welche die Lichtimpulse bei dem Lasersystem der erfindungsgemäßen Vorrichtung eingekoppelt werden, dazu, dass sich in der Faser zwei separate Lichtimpulse ausbilden, deren Spektrum gegenüber demjenigen des eingekoppelten Lichtimpuls zum langwelligen bzw. kurzwelligen Spektralbereich hin verschoben ist. Dabei ist die spektrale Trennung der Lichtimpulse mittels des optischen Kompressors, der der nichtlinearen optischen Faser bei der erfindungsgemäßen Vorrichtung vorgeschaltet ist, einstellbar. Durch den optischen Kompressor wird das zeitliche Frequenzverhalten (engl. "chirp") der eingekoppelten Lichtimpulse gezielt beeinflusst. Das mittels der nichtlinearen optischen Faser modifizierte optische Spektrum hängt dann empfindlich von dem vorgegebenen "chirp" ab, sodass die gewünschte Abstimmbarkeit der Lichtimpulse gegeben ist. Vorteilhaft ist insbesondere, dass das optische Spektrum der mittels der erfindungsgemäßen Vorrichtung erzeugten Lichtimpulse unabhängig von der Impulsenergie variiert werden kann.

Bei Experimenten hat sich gezeigt, dass das Lasersystem der erfindungsgemäßen Vorrichtung vorteilhafterweise mit einer sehr kurzen nichtlinearen optischen Faser mit einer Länge von nur wenigen Zentimetern zur

gewünschten Modifikation des optischen Spektrums der Lichtimpulse auskommt. Dadurch werden Kohärenzverluste der erzeugten Lichtimpulse wirksam vermieden.

Die in die nichtlineare optische Faser des Lasersystems eingekoppelten Lichtimpulse sollten eine Impulsenergie von wenigstens einem Nanojoule haben. Derartig hohe Impulsenergien sind wünschenswert, damit die solitonischen optischen Effekte zur Erzeugung der abstimmbaren Lichtimpulse innerhalb der nichtlinearen optischen Faser im erforderlichen Maße auftreten.

Sinnvollerweise sollte der optische Kompressor des Lasersystems der erfindungsgemäßen Vorrichtung verstellbar ausgebildet sein, derart, dass der zeitliche Frequenzverlauf der in die nichtlineare optische Faser eingekoppelten Lichtimpulse veränderbar ist. Dies ermöglicht es auf komfortable und einfache Weise, die erzeugten Lichtimpulse auf die gewünschten Wellenlängen abzustimmen, indem die verstellbaren Elemente des optischen Kompressors, wie beispielsweise Prismen oder optische Gitter, in geeigneter Weise justiert werden.

Gemäß einer vorteilhaften Ausgestaltung der erfindungsgemäßen Vorrichtung ist die nichtlineare optische Faser polarisationserhaltend und dispersionsverschoben ausgebildet. Eine derartige Faser ist beispielsweise in dem Artikel von T. Okuno et al. in der Zeitschrift IEEE Journal of Selected Topics of Quantum Electronics, Bd. 5, S. 1385, 1999, beschrieben. Die erwähnten solitonischen optischen Effekte, die zur gewünschten Modifikation des Spektrums der Lichtimpulse gemäß der Erfindung führen, treten in der nichtlinearen optischen Faser auf, wenn die Wellenlänge der in die Faser eingekoppelten Lichtimpulse im Bereich der Nulldispersions-Wellenlänge der Faser liegt. Bei Experimenten wurde zur Erzeugung der abstimmbaren Lichtimpulse eine nichtlineare optische Faser eingesetzt, deren Nulldispersions-Wellenlänge im Bereich von 1,52  $\mu\text{m}$  liegt.

Lichtimpulse mit einem besonders breiten optischen Spektrum können mit dem Lasersystem der erfindungsgemäßen Vorrichtung erzeugt werden, wenn die nichtlineare optische Faser einen besonders kleinen Kerndurchmesser von

$\leq 5 \mu\text{m}$  hat. Bei Experimenten wurde eine Faser mit einem Kerndurchmesser von  $3,7 \mu\text{m}$  erfolgreich eingesetzt, wobei eine Faserlänge von nur 7 cm sich als ausreichend erwiesen hat. Damit ergibt sich ein nutzbarer Wellenlängenbereich zur Abstimmung der Lichtimpulse, der sich von etwa  $1,1 \mu\text{m}$  bis  $2,0 \mu\text{m}$  erstreckt.

Neben herkömmlichen optischen Glasfasern können gemäß der Erfindung auch mikrostrukturierte photonische Fasern als nichtlineare optische Faser zur Erzeugung der abstimmbaren Lichtimpulse verwendet werden. Derartige Fasern weisen im Bereich des Kerns eine transversale Mikrostruktur auf. Durch geeignete Anpassung der Nulldispersions-Wellenlänge sowie durch geringe Kerndurchmesser und somit hohe Nichtlinearität solcher Kristallfasern ist die Erzeugung weit abstimmbarer Lichtimpulse gemäß der Erfindung möglich.

Optional kann bei dem Lasersystem der erfindungsgemäßen Vorrichtung der nichtlinearen optischen Faser ein zusätzlicher optischer Kompressor nachgeschaltet sein, um am Ausgang des Lasersystems Lichtimpulse mit einer minimalen Impulsdauer zu erzielen. Bei Experimenten hat sich der Einsatz eines Prismen-Kompressors unter Verwendung von Prismen aus SF10-Glas bewährt. Damit ließen sich Impulsdauern von  $\leq 25 \text{ fs}$  erzielen.

Ausführungsbeispiele der Erfindung werden im Folgenden anhand der Figuren erläutert. Es zeigen:

Fig. 1 Darstellung der erfindungsgemäßen Vorrichtung als Blockdiagramm;

Fig. 2 Lasersystem der erfindungsgemäßen Vorrichtung.

Die in der Fig. 1 dargestellte Vorrichtung besteht aus einem Lasersystem LS, das Femtosekunden-Lichtimpulse im infraroten Spektralbereich emittiert. Diese Lichtimpulse werden einem optischen Frequenzkonverter FC zugeführt, bei welchem es sich beispielsweise um einen Frequenzverdoppler-Kristall ansich bekannter Art handeln kann. Die frequenzkonvertierten Lichtimpulse werden



5 einem optischen Strecker OS zugeführt, mittels welchem die Impulsdauer der frequenzkonvertierten Lichtimpulse auf mindestens 1 ps vergrößerbar ist. Dem Frequenzkonverter FC kann, je nach Bedarf, ein in der Fig. 1 nicht näher dargestelltes optisches Frequenzfilter vor- oder nachgeschaltet sein, um je nach  
10 Anwendungsfall unerwünschte spektrale Anteile im optischen Spektrum der Lichtimpulse eliminieren zu können. Gemäß der Erfindung ist die Wellenlänge der von dem Lasersystem LS emittierten Lichtimpulse abstimmbar. Dabei sollte eine Abstimmbarkeit zwischen 1  $\mu\text{m}$  und 2  $\mu\text{m}$ , nach Möglichkeit sogar zwischen 800 nm und 2  $\mu\text{m}$ , gewährleistet sein, damit am Ausgang der in der Fig. 1  
15 dargestellten Vorrichtung Lichtimpulse zur Verfügung stehen, die im Wesentlichen über den gesamten sichtbaren Spektralbereich abstimmbar sind. Bei dem optischen Strecker OS kann es sich um ein beliebiges dispersives optisches Element, wie beispielsweise einen Glasstab oder eine optische Faser mit geeigneter Dispersion oder um einen mehrstufigen Aufbau aus solchen Elementen, handeln.

Die Fig. 2 zeigt schematisch den Aufbau des Lasersystems LS der in der Fig. 1 dargestellten Vorrichtung. Dabei ist eine gepulste Laserlichtquelle 1 vorgesehen, welche Femtosekunden-Lichtimpulse mit einer Impulsenergie von mehr als einem Nanojoule emittiert. Bei der Laserlichtquelle 1 kann es sich  
20 vorteilhafterweise um ein vollständig faserbasiertes System handeln, das aus einem kommerziell erhältlichen gepulsten Faserlaser und einer diesem nachgeschalteten optischen gepumpten Verstärkerfaser zusammengesetzt ist. Der Einsatz üblicher Freistrahllaser als Laserlichtquelle 1 ist aber auch möglich. Der zeitliche Frequenzverlauf der von der Laserlichtquelle 1 emittierten  
25 Lichtimpulse wird mittels eines Prismenkompressors 2 gezielt vorgegeben. Bei dem dargestellten Ausführungsbeispiel wird zu diesem Zweck die Prismenanordnung von den Lichtimpulsen zweifach durchlaufen. Durch den Doppelpfeil ist angedeutet, dass eines der Prismen des Kompressors verstellbar ist, um dadurch gemäß der Erfindung die erzeugten Lichtimpulse abstimmen zu  
30 können. Dem Prismenkompressor 2 ist eine nichtlineare dispersionsverschobene und polarisationserhaltende optische Faser 3 nachgeschaltet, in welche das Licht mittels einer Linse 4 eingekoppelt wird. Die in die Faser 3 eingekoppelten Lichtimpulse haben eine Wellenlänge, die der Nulldispersions-Wellenlänge der optischen Faser 3 im Wesentlichen entspricht. Aufgrund in der

Faser 3 auftretender nichtlinearer solitonischer Effekte wird das optische Spektrum der Lichtimpulse stark modifiziert. Die aus der optischen Faser 3 austretenden Lichtimpulse, die mittels einer weiteren Linse 5 ausgekoppelt werden, haben ein optisches Spektrum, das empfindlich von dem mittels des Kompressors 2 vorgegebenen "chirp" abhängt. Durch Verstellung des entsprechenden Prismas in dem Kompressor 2 können die aus der Faser 3 austretenden Lichtimpulse im infraroten Wellenlängenbereich zwischen 1,1  $\mu\text{m}$  und 2,0  $\mu\text{m}$  verstellt werden. Wie oben beschrieben, weist das optische Spektrum der Lichtimpulse am Ausgang der Faser 3 zwei separate Komponenten auf, die gegenüber der Wellenlänge des eingekoppelten Lichtimpulses zum langwelligen bzw. kurzwelligen Spektralbereich hin verschoben sind. Eine verstellbare spektrale Trennung der beiden Komponenten von mehr als 100 THz ist mit dem dargestellten Aufbau realisierbar. Auch wenn gemäß der Erfindung eine kurze nichtlineare optische Faser 3, die eine Länge von  $\leq 10$  cm haben kann, ausreichend ist, kommt es zu einem dispersiven Auseinanderlaufen der Lichtimpulse innerhalb der Faser 3. Dies kann durch einen zusätzlichen Prismenkompressor 6 kompensiert werden. Bei der Verwendung von SF10-Glasprismen wurden mit dem in der Zeichnung dargestellten Aufbau abstimmbare Lichtimpulse mit einer Impulsdauer von  $\leq 25$  fs realisiert. Zur Charakterisierung der Lichtimpulse ist ein FROG-Aufbau oder ein Spektrometer 7 vorgesehen.

Es ist darauf hinzuweisen, dass zur gezielten Einstellung des "chirps" der in die Faser 3 eingekoppelten Lichtimpulse statt des Prismenkompressors 2 auch andere dispersive optische Komponenten eingesetzt werden können, wie beispielsweise Gitterkompressoren, sogenannte "gechirpte" Spiegel, Faser-Bragg-Gitter, zusätzliche dispersive optische Wegstrecken usw.

Patentansprüche

1. Vorrichtung zur Erzeugung abstimmbarer Lichtimpulse im sichtbaren Spektralbereich, mit einem Lasersystem (LS), das  
5 Femtosekunden-Lichtimpulse im infraroten Spektralbereich emittiert, und mit einem optischen Frequenzkonverter (FC) zur Konversion der Wellenlänge der Lichtimpulse in den sichtbaren Spektralbereich, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , dass die Wellenlänge der von dem Lasersystem (LS) emittierten Lichtimpulse  
10 abstimmbar ist und dass ein optischer Strecker (OS) vorgesehen ist, mittels welchem die Impulsdauer der frequenzkonvertierten Lichtimpulse auf mindestens 1 ps vergrößerbar ist.
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Frequenzkonverter (FC) einen oder mehrere Frequenzverdoppler umfasst.
- 15 3. Vorrichtung nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch wenigstens ein optisches Frequenzfilter, das dem Frequenzkonverter (FC) entweder vor- oder nachgeschaltet ist.
4. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die  
20 Wellenlänge der von dem Lasersystem (LS) emittierten Lichtimpulse wenigstens im Bereich zwischen 1  $\mu\text{m}$  und 2  $\mu\text{m}$ , vorzugsweise zwischen 800 nm und 2  $\mu\text{m}$ , abstimmbar ist.
5. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der optische Strecker (OS) durch wenigstens ein dispersives optisches Element gebildet wird, das dem Frequenzkonverter (FC) nachgeschaltet ist.

6. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Lasersystem zur Erzeugung der abstimmbaren Lichtimpulse eine nichtlineare optische Faser (3) aufweist, mittels welcher das optische Spektrum von Femtosekunden-Lichtimpulsen unter Ausnutzung solitonischer Effekte modifizierbar ist, wobei der nichtlinearen optischen Faser (3) ein optischer Kompressor (2) vorgeschaltet ist.
7. Vorrichtung nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass die in die nichtlineare optische Faser (3) eingekoppelten Lichtimpulse eine Impulsenergie von wenigstens einem Nanojoule haben.
8. Vorrichtung nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass der optische Kompressor (2) verstellbar ausgebildet ist, derart, dass der zeitliche Frequenzverlauf der in die nichtlineare optische Faser (3) eingekoppelten Lichtimpulse veränderbar ist.
9. Vorrichtung nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass die nichtlineare optische Faser (3) polarisationserhaltend und/oder dispersionsverschoben ist.
10. Vorrichtung nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass die nichtlineare optische Faser (3) einen Kerndurchmesser von weniger als fünf Mikrometern hat.
11. Vorrichtung nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass die nichtlineare optische Faser (3) als mikrostrukturierte photonische Faser ausgebildet ist.
12. Vorrichtung nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass die Länge der nichtlinearen optischen Faser (3) weniger als einen Meter beträgt.
13. Vorrichtung nach Anspruch 6, gekennzeichnet durch einen zusätzlichen optischen Kompressor (6), der der nichtlinearen optischen Faser (3) nachgeschaltet ist.

14. Verwendung einer Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 13 für die Mikroskopie, die konfokale Mikroskopie, die Fluoreszenzspektroskopie oder die automatisierte Wirkstoffsuche.